

Früher eine Lagerhalle, heute ein Foodmarket: Storms Pakhus am Hafen von Odense



Die autofreie Innenstadt lädt zum Bummeln und Pausieren in zahlreichen Straßencafés ein.



Von ANKE GEFFERS

Eine perfekte Stadt könnte so aussehen: viel Grün, viel Wasser, wenig Autos, Platz für Radfahrer, Fußgänger und Kinder, kurze Wege und ein funktionierender öffentlicher Nahverkehr. Dazu ein großes Freizeit- und Kulturangebot und gute Arbeits- und Wohnbedingungen. Klingt utopisch? Ist es nicht. Odense auf der dänischen Insel Fünen ist nah dran, eine perfekte Stadt zu sein.

Großes Freizeitangebot

Dabei sah vor einigen Jahren alles noch ganz anders aus. Odense erstickte im Verkehr, zu sehen gab es wenig mehr als das Andersen-Wohnhaus und ein paar mittelalterliche Gassen. Inzwischen hat sich vieles geändert. Nach sieben Jahren Bauzeit fährt in Odense wieder die Letbane, die neue Stadtbahn. Breite Radwege erschließen die City, das neue Andersen-Museum mit spektakulärer Außen- und Innenarchitektur, geschwungener Holzfassade und begrünten Dächern ist

Die (fast) perfekte Stadt

ODENSE Die Märchenstadt auf Fünen, Heimat des Dichters Hans Christian Andersen, macht alles neu und vieles richtig



Ein Schwimmbad im Hafen mit Sauna und mit freiem Eintritt: typisch Odense



Die Letbane, Odenses neue Straßenbahn, befördert täglich 34.000 Fahrgäste.



ein Anziehungspunkt für Touristen aus aller Welt und zudem scheint die Hauptstadt der Insel Fünen so etwas wie ein großer Freizeitpark zu sein.

Kunst und Design

Neben der Musikakademie in der weitgehend autofreien Innenstadt eröffnet nach längerer Renovierung das Carl-Nielsen-Musik-Museum,

nicht weit entfernt lohnt ein Besuch im Kunstmuseum Brandts, einer ehemaligen Kleiderfabrik, mit spektakulären Fotoausstellungen und Sammlun-

Vor dem Odense Palast genießen Studenten die Sonne im Kongens Have, dem Königsgarten.



Viel Grün, viel Holz: das neue Hans-Christian-Andersen Museum begeistert Besucher aus aller Welt.



Im Ingvard Christensen Möbelhus am Kunstmuseum Brandts gibt es dänisches Design in großer Auswahl.



Fotos: Anke Geffers

Shoppen und Essen

Danach gleich zu Storms Pakhus. Die Industriehalle ist heute ein Streetfood Markt mit 25 Essensständen und sechs Bars. Thailändisch, vegan, italienisch oder skandinavisch? Die Auswahl ist riesig, draußen gibt es oft Livemusik, einen freien Platz findet man immer. Auf der Vestergade, der Haupteinkaufsstraße, treffen wir später einen Studenten, der eine Umfrage macht. „Was fällt Ihnen zu Odense ein“, möchte er wissen. Vor unserem Besuch hätten wir mit „Hans Christian Andersen“ geantwortet. Inzwischen wissen wir mehr: Viel Grün, viel Wasser, viel Kultur. Radfahrstadt Nummer eins in Dänemark. Tolle Restaurants und ein kostenloses Schwimmbad. Ein fast perfekter Ort – zum Leben und als Urlaubsziel. Nur die Sonne könnte noch öfter scheinen.



Neues Andersen-Museum, neue Straßenbahn – Odense auf Fünen hat sich komplett verändert.

Mit der Bahn nach Fünen

Anreise: Dreimal täglich fährt ein IC von Hamburg direkt nach Odense und weiter nach Kopenhagen. Die Fahrt dauert 3,5 Stunden, ein Einzelticket in der 2. Klasse kostet ab ca. 30 Euro. Vor Ort sind Gäste auch ohne Auto mobil: Neben dem hervorragend ausgebauten Radnetz fahren in Odense **kostenlose Citybusse** und die Stadtbahn Letbane. Tickets für das Andersen-Museum gibt es nur online unter hcandersenshus.dk.

Weitere Infos:
www.visitodense.de
www.visitfyn.de

Schwimmen im Hafen

Alle, die statt der beschaulichen Parkatmosphäre lieber einen echten Hafen besuchen möchten, machen sich auf den Weg nach Norden. Im Hafenbecken kann man übrigens schwimmen. Das 2016 eröffnete Odense Havnebad ähnelt einem Schiff mit Deck und Kajüte. Der Eintritt ist kostenlos, geöffnet ist das ganze Jahr über. Die Dänen schwimmen auch, wenn das Wasser nur drei Grad hat. Zum Glück gehört auch eine Sauna zum Bad, Handtuch nicht vergessen!

gen moderner Kunst. In der autofreien Innenstadt laden Cafés, Restaurants und Geschäfte mit dänischer Kleidung oder dänischem Design zum Ausruhen und Shoppen

ein. Überall sitzen meist junge Leute in der Sonne. Viele von ihnen Studenten, die auch den Kongens Have, den Königsgarten, vor dem barocken Odense Palast zur Liegewiese um-

funktioniert haben. In der Nähe gibt es einen Bootsverleih für Touren auf der Odense Aa, dem Fluss, der durch den großen Munke Mose Park fließt.